

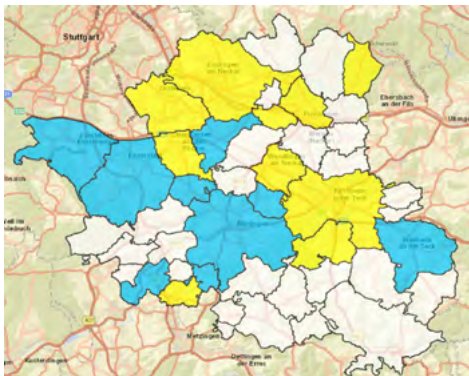


Erste digitale Verbandsversammlung durchgeführt

- | | |
|--|---|
| 2 Auf einen Blick:
Das ist der aktuelle Stand des Ausbaus | 5 Auf ein Wort: Interview mit Lichtenwalds
Bürgermeister Ferdinand Rentschler |
| 2 Auf dem Weg: Der Breitbandausbau
macht Fortschritte | 6 Studie: Corona treibt Digitalisierung
voran |
| 3 Förderung:
Wie der Zweckverband unterstützt | 7 Transformation: Digitalisierungsschub
bei Landkreis-Aktion |
| 3 Geoinformationssystem:
Warum die Datenqualität wichtig ist | 8 Gesucht: Lagerplätze für den
Breitband-Ausbau |
| | 9 Zweckverband:
Neues aus der Geschäftsstelle |



Deutliche Fortschritte bei Breitbandversorgung



Wie die Karte zeigt, geht der Breitbandausbau voran: Grün = Ausbau abgeschlossen; Gelb = im Ausbau; Blau = in der Ausbauplanung

Der Zweckverband blickt trotz Corona auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Aktivitäten finden sowohl in kleineren, teilweise ländlich geprägten Gemeinden als auch im städtischen Raum wie der Stadt Esslingen statt. Die ursprüngliche Befürchtung, dass zuerst die großen Städte ausgebaut werden und dann erst in den nachfolgenden Jahren bis 2030 die kleineren Kommunen an

der Reihe sind, ist nicht eingetreten. Wir sind zuversichtlich, dass es innerhalb der nächsten zwei Jahre in nahezu jeder Gemeinde im Landkreis Esslingen einen Startschuss für den Glasfaserausbau geben wird.

Die weißen Flecken auf der Karte (links) werden weniger und die Anzahl der Projekte in der Tabelle unten nimmt zu.

Warum eine stetig gute Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Zweckverband notwendig ist, um den Ausbau schnell und reibungslos voranzutreiben, beschreibt in der vorliegenden Ausgabe unserer Breitband-Post der Beitrag zum Einsatz des Geoinformationssystems. Zudem berichtet Lichtenwalds Bürgermeister Ferdinand Rentschler, wie es die Gemeinde geschafft hat, eine 100-prozentige Glasfaser-Abdeckung zu erreichen. Darüber hinaus finden Sie weitere Informationen zur Bedeutung

der Digitalisierung und dem Nutzen schneller Datenverbindungen im konkreten Einsatz.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen Ihr



Heinz Eining
Verbandsvorsitzender
Zweckverband Breitbandversorgung
Landkreis Esslingen

Ausbau und Ausbauvorhaben

Gewerbegebiete,
Privatkunden
und geförderter
Ausbau

Geförderter Ausbau (bewilligte Förderanträge)

- Schulen/Krankenhäuser: 23
- Gewerbegebiete: 9
- Weiße Flecken: 3

Gewerbegebiete

Ausbau abgeschlossen

- Bempflingen: Holweg-Hagen
- Denkendorf: Rechenbergstrasse
- Dettingen/Teck: Dettingen
- Kirchheim unter Teck: Kruichling
- Neuhausen a.d.F.: Nadelbäumlen
- Neuhausen a.d.F.: Bernhauser Straße

Im Ausbau

- Deizisau: Deizisau-Ost
- Esslingen/Neckar: Danfoss
- Filderstadt: Affelter (Bonlanden)
- Filderstadt: Augenloch 3
- Leinfelden-Echterdingen: Max-Lang-Straße (Leinfelden)
- Ostfildern: Felix-Wankel-Straße (Nellingen)
- Ostfildern: Wittumstraße (Ruit)
- Ostfildern: Zeppelinstraße (Kemnat)
- Weilheim u.T.: Tobelwasen (Tiefbau fertig)

- Bempflingen (ohne Kleinbettlingen)
- Lichtenwald

- Ostfildern (Teilausbau)
- Plochingen (Teilausbau)
- Wendlingen am Neckar (Teilausbau)
- Wolfschlügen

In der Ausbauplanung oder Vorvermarktung

- Esslingen/Neckar: Berkheim 1
- Filderstadt: Gutenbergstraße (Plattenhardt)
- Großbettlingen: Rammert
- Kirchheim/Teck: Bohnau
- Leinfelden-Echterdingen: Stetten
- Leinfelden-Echterdingen: Friedrich-List-Straße (Echterdingen)
- Neckartenzlingen: Gewerbepark B297
- Nürtingen: Gewerbegebiet 1 + 2
- Oberboihingen: Süd

- Esslingen (Vorvermarktung bis 15.12.)

Glasfasernetz-Ausbau in unterversorgten Gewerbe- und Industriegebieten

Bund fördert hochleistungsfähige Breitbandnetze

Im Kooperationsrahmenvertrag zwischen der Gigabit Region Stuttgart und der Deutschen Telekom ist festgelegt, bis 2025 alle Gewerbegebiete und Schulen in der Metropolregion Stuttgart mit Glasfaser zu erschließen. Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur unterstützt mit dem Sonderprogramm Gewerbegebiete die Errichtung eines hochleistungsfähigen Breitbandnetzes in bislang unterversorgten Gewerbe- und Industriegebieten. Kommunen können eine Förderung von maximal einer Million Euro pro Gewerbe- oder Industriegebiet erhalten, bei einem Eigenanteil von zehn Prozent der förderfähigen Kosten.

Für alle Kommunen, die sogenannte „unterversorgte“ Gewerbe- und Industriegebiete in ihrem Bestand haben, könnte das Sonderprogramm sehr interessant sein. Jedoch ist eine Förderung an gewisse Voraussetzungen geknüpft. So muss zum Beispiel anhand der Anzahl internetfähiger Arbeitsplätze bei mindestens drei Betrieben pro Gewerbegebiet eine Unterversorgung nachgewiesen werden.

Die Experten des Zweckverbands besprechen mit interessierten Kommunen die Möglichkeiten und prüfen gemeinsam mit den Kommunen die Voraussetzungen vor einer Antragstellung.

Aufruf an Kommunen

Interessierte Kommunen werden dazu aufgerufen, mitzuteilen, für welche Gewerbegebiete die Förderung geprüft werden soll.

Notwendig sind für die Prüfung ein entsprechender Flächennutzungsplan und eine Liste mit den im Gewerbegebiet ansässigen Unternehmen inklusive der Ansprechpartner sowie der Anzahl internetfähiger Arbeitsplätze pro Unternehmen pro Gewerbegebiet. Für die Antragsstellung werden nur die Angaben zu drei Unternehmen pro Gewerbegebiet benötigt. Im weiteren Verlauf muss allerdings der Bedarf für jedes Unternehmen nachgewiesen werden.



Das GIS lebt von hoher Datenqualität

Der Zweckverband Breitbandversorgung Landkreis Esslingen hat ein Geographisches Informationssystem (GIS) aufgebaut, das sämtliche Geodaten verwaltet, die für den Breitbandausbau in der Region notwendig oder von Nutzen sind.

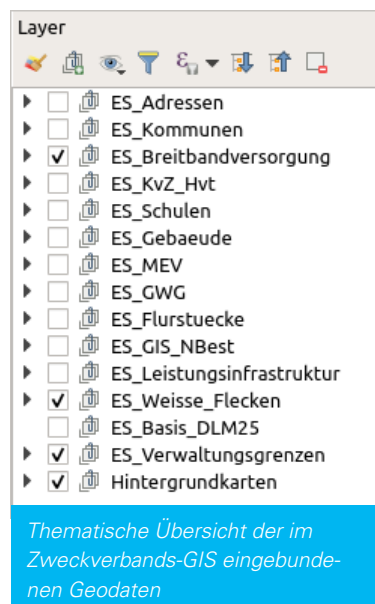
Kommunen liefern Informationen und Daten

Damit das GIS einen umfassenden Nutzen bieten und zum Beispiel die Kommunen bei ihren Förderanträgen unterstützen kann, muss die Datenbasis von hoher Qualität sein. Das GIS „lebt“ von den Informationen, die es von den Zweckverbandsmitgliedern erhält. Je umfangreicher und genauer die bereitgestellten Daten sind, desto mehr Erkenntnisse, Inhalte und Informationen können daraus gewonnen werden.

So ist das GIS aufgebaut

Um die Geodaten im Verlauf des Ausbauprojekts zwischen den Kooperationspartnern standardisiert austauschen zu können, wurde zwischen den Infrastrukturmanagern der Region ein sogenanntes Datenmodell festgelegt. Es definiert die zu erfassenden Objekte (zum Beispiel Leerrohre) und deren Beschreibung (Attributierung) und umfasst aktuell 17 Objektgruppen mit knapp 250 Attributen. Das Datenmodell stellt die Basis für eine Geodatenbank (GDB) dar, in der die eigentlichen Daten eingepflegt werden – mit ihr erfolgt der Datenaustausch. Änderungen am einmal implementierten Datenmodell und der GDB sind sehr aufwändig, weswegen der Aufbau im Vorfeld genau definiert werden muss. Jedes der 250 Attribute des Datenmodells wird manuell über eine entsprechende Software

für die GDB definiert. Der Zweckverband nutzt hierzu die kommerzielle GIS-Software ArcMap der Firma ESRI. Die GDB beinhaltet neben Leerrohrinformationen noch Infos zu Gebäuden, zur Breitbandversorgung oder über Sanierungsmaßnahmen.



GIS liefert die notwendigen Geodaten für den Ausbau

Jährlich fragt der Zweckverband Geodaten bei den Kommunen ab – zum Beispiel die Leitungsinfrastruktur. Dies ist notwendig, um der Telekom bei einem positiven Ausbaubeschluss zeitnah benötigte Geodaten zur Verfügung stellen zu können. Damit der Datenaustausch reibungslos funktioniert, ist eine einheitliche Datenaufbereitung notwendig, die sich am bereits erwähnten Datenmodell orientiert.

Zahlreiche weitere Funktionen und Anforderungen

Auch beim Markterkundungsverfahren (siehe Ausgabe I/2020) und bei der Identifikation von Weißen Flecken müssen die gelieferten Informationen der Telekommunikationsanbieter umfassend und zeitaufwändig aufbereitet werden, damit zum Beispiel eine genaue Karte der unterversorgten Flurstücke im Landkreis Esslingen mit dem GIS visualisiert werden kann. Die Daten bilden die Basis für Geodatenätze, die im Rahmen von Förderanträgen miteingereicht werden müssen und in den sogenannten GIS-Nebenbestimmungen definiert sind.

ES_Leitungsinfrastruktur :: Objekte gesamt:1803, gefiltert: 1803, gewählt: 1

FLUR.NR	OBJ_INFO	LR_ART	LR_TYP	LR_TYP_S	LR_ISA	LR_AnschP	LR_AnschPS	LR_VlgArt	LR_DN	LR_Farbe	LR_Anzahl	LR_Laeng
136	NULL	NULL	22 Kabelschu...	3x50	NULL	NULL	NULL	NULL	NULL	NULL	NULL	NULL
137	NULL	NULL	22 Kabelschu...	3x50	NULL	NULL	NULL	NULL	NULL	NULL	NULL	NULL
138	NULL	NULL	99	DA 110 x 3	NULL	NULL	NULL	NULL	NULL	NULL	3	NULL
139	NULL	NULL	99	DA 110 x 3	NULL	NULL	NULL	NULL	NULL	NULL	3	NULL
140	NULL	NULL	99	DA 110 x 3	NULL	NULL	NULL	NULL	NULL	NULL	3	NULL
141	NULL	NULL	99	DA 160	NULL	NULL	NULL	NULL	NULL	NULL	NULL	NULL
142	NULL	NULL	99	DA 160	NULL	NULL	NULL	NULL	NULL	NULL	NULL	NULL
143	NULL	NULL	16 20/15 (Ro...	4x20/15	NULL	NULL	NULL	NULL	NULL	NULL	NULL	NULL
144	NULL	NULL	14 10/6 (Roh...	12x10/6	NULL	NULL	NULL	NULL	NULL	NULL	NULL	NULL
145	NULL	NULL	99	DA 110	NULL	NULL	NULL	NULL	NULL	NULL	NULL	NULL

Ausschnitt der Attributtabelle eines kommunalen Leitungsinfrastruktur-Datensatzes

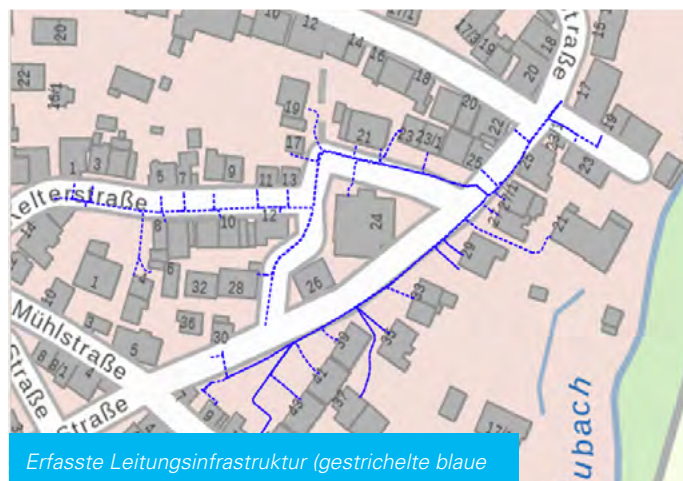
Verschiedenste Datenformate erschweren einen einheitlichen Datenfluss

Die Rückmeldungen der Kommunen erfolgen sowohl in digitaler (zum Beispiel Shape) als auch analoger Form (zum Beispiel PDF), was eine umfangreiche Datenaufbereitung zur Folge hat. Besonders analoge Daten erfordern eine zum Teil zeitintensive Nachbearbeitung: Papiervorlagen müssen gescannt und PDFs in digitale Bilddatensätze (zum Beispiel TIFFs) umgewandelt werden, die in ein GIS implementiert werden können. Im Anschluss erfolgt die räumliche Einordnung in ein Koordinatensystem über das sogenannte Georeferenzieren und Geokodieren. Von den erstellten TIFFs muss die Leitungsinfrastruktur manuell digitalisiert und attribuiert werden: Alleine die Leitungsinfrastruktur wird mit 36 Attributen beschrieben, die für jede Linie neu erfasst werden müssen. Bei digitalen Daten müssen „nur“ die Attribute eingetragen werden ohne die oben beschriebenen, zeitintensiven Prozesse durchzuführen.

Erst wenn die Daten entsprechend aufbereitet sind, können sie unserem Kooperationspartner Deutsche Telekom zur Verfügung gestellt werden und einen positiven Ausbaubeschluss unterstützen.

Weitere Aufgaben des GIS des Zweckverbands

Für die Arbeit des Zweckverbands spielt das GIS zudem eine wichtige Rolle, wenn es um das Erfassen von Schulen, von Gewerbegebieten geht oder wenn eine Grobkostenschätzung für Förderprojekte vorgenommen werden muss. Je besser und genauer die Qualität der gelieferten Daten und Informationen ist, umso schneller und erfolgsversprechender können hierbei die Förderanträge bearbeitet werden.





100 Prozent oder gar nichts

Lichtenwalds Sprung ins digitale Zeitalter



Lichtenwalds Bürgermeister Ferdinand Rentschler

Zum erfolgreichen Abschluss der Breitbandverkabelung in der Schurwald-Gemeinde hat sich die Breitband-Post mit Lichtenwalds Bürgermeister Ferdinand Rentschler unterhalten.

Breitband-Post: Herr Bürgermeister Rentschler, werden die Höhen des Schurwalds jetzt das Pendant zum Silicon Valley, also so etwas wie die schwäbischen „Digital Hills“?

BM Rentschler: (schmunzelt) Das wäre sicher übertrieben, aber worauf wir in jedem Fall stolz sein können ist, dass wir die erste Gemeinde im Landkreis Esslingen sind, die komplett ans Glasfasernetz angebunden ist.

Breitband-Post: ... also alle Haushalte und Gewerbegebiete?

BM Rentschler: Nicht nur das. Neben 100 Prozent der Haushalte und Gewerbegebiete auch das Naturfreundehaus mit seinem Campingplatz, beide Kläranlagen und auch zwei Aussiedlerhöfe. Wir haben uns nicht auf den Innenbereich der beiden Ortsteile Thomashardt und Hegenlohe beschränkt, sondern auch gleich die notwendigen Stellen im Außenbereich angebunden. Alle mit FTTH-Anbindung. Wo kein Anschluss gebucht wurde, hat die Telekom gleich Leerrohre auf die Grundstücke verlegt, für einen eventuell späteren Anschluss.

Breitband-Post: In anderen Gemeinden gibt es gute Gründe, zuerst die Gewerbegebiete anzubinden ...

BM Rentschler: Mein Credo war von Anfang an, entweder 100 Prozent oder nichts. Und nachdem wir mit

der Telekom schon relativ schnell eine Einigung über den kommunalen Beitrag erzielt hatten, haben wir diesen Anspruch auch in die Tat umgesetzt.

Breitband-Post: Für eine Gemeinde ist das sicher ein Mammutprojekt, das sich über Jahre hinzieht.

BM Rentschler: Nein, im Gegenteil. Der Baubeginn war im Februar 2020 und am 1. Oktober 2020 waren wir fertig. So hatten die Bürger Lichtenwalds nur für einen begrenzten Zeitraum mit aufgegrabenen Straßen zu kämpfen. Und das Ganze nur einmal, da wir gleich alles auf einen Schlag erledigt haben.

Breitband-Post: Das scheint rekordverdächtig ...

BM Rentschler: Das war der Zeitraum für die Baumaßnahmen, mit den konkreten Vorbereitungen dazu hatten wir schon im April 2019 begonnen und längere Zeit davor mit den Planungen, den Verhandlungen mit der Telekom und den anschließenden Diskussionen im Gemeinderat. Das gehört alles dazu.

Breitband-Post: Damit die Telekom den Ausbau durchführt, muss in der Vorvermarktung eine vereinbarte Anzahl an Verträgen für Anschlüsse stehen.

BM Rentschler: Das hat uns im Vorfeld tatsächlich etwas Bauchschmerzen bereitet. Von rund 1.200 Hausanschlüssen sollten 500 sich für Glasfaser entscheiden. Manchmal hatte ich Sorgen und dachte insgeheim: „Das klappt nie!“ Doch am Ende des Tages waren wir bei rund 830 Verträgen! Das hat unsere Erwartungen deutlich übertroffen und wir

konnten mit der Umsetzung beginnen.

Breitband-Post: Und wie hat die Umsetzung geklappt?

BM Rentschler: Hier kann ich nur Positives berichten. Mit der Telekom lief wirklich alles reibungslos. Die Planung war gut, die Termine wurden kommuniziert und eingehalten. Beim Tiefbau ging es hingegen schon ab und zu robuster zu. Wo gehobelt wird, fallen Späne. Dabei darf man aber nicht vergessen, dass die Zufuhr der Glasfaser-Verbindung erst von Baltmannsweiler durch das Bannmühltal gelegt werden musste, was an sich schon eine Herausforderung war. Aber im Rückblick hat auch das alles gut geklappt.

Breitband-Post: Wie konnten Sie die Belastung für die Bürger reduzieren?

BM Rentschler: Die ausführenden Firmen haben mit wenigen Ausnahmen konventionelle Bauweise verwendet, was eine deutliche Zeitersparnis bedeutete. Das Trenching, das zu Beginn in einigen Straßen ausgeführt wurde, hat sich aus meiner Sicht nicht bewährt und hat deutlich länger gedauert. Wir hatten so auch die Möglichkeit, die Erdverkabelung mit Strom für alle Haushalte in der Gemeinde zusammen mit der NetzeBW abzuschließen. Ein weiterer positiver Nebeneffekt ist, dass wir jetzt in der ganzen Gemeinde wieder viele schöne neue Gehwege haben.

Breitband-Post: Wenn Sie auf die Vorbereitung und die Tiefbaumaßnahmen zurückblicken, welchen Tipp würden Sie anderen Gemeinden geben? Was hat sich bewährt?

BM Rentschler: Es war sicher von großem Nutzen, dass wir mit den ausführenden Firmen jeden einzelnen Meter abgegangen sind und die NetzeBW mit ins Boot geholt haben. Bei einer solchen Begehung lässt sich bereits vieles klären und mit den anderen Netzbetreibern lassen sich Synergien finden. Das kann ich jedem vor Projektstart empfehlen.

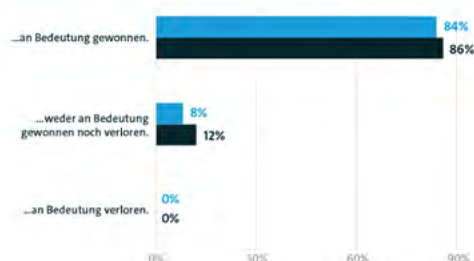
Breitband-Post: Vielen Dank für das Gespräch!

Corona treibt Digitalisierung voran – aber nicht alle Unternehmen können mithalten

Für 8 von 10 Unternehmen hat Digitalisierung durch Corona an Bedeutung gewonnen

Digitalisierung gewinnt massiv an Bedeutung

Durch die Corona-Pandemie hat die Digitalisierung...



70%

Unternehmen, deren Geschäftsmodell bereits digitalisiert ist, kommen besser durch die Corona-Pandemie.*



65%

Unternehmen, deren Geschäftsprozesse bereits digitalisiert sind, kommen besser durch die Corona-Pandemie.*

Grafik: Bitkom, 11/2020

Ob Online-Vorlesungen, Homeoffice oder Familientreffen per Videokonferenz: Wirtschaft und Gesellschaft nutzen die Möglichkeiten der Digitalisierung, um ihren Alltag in Zeiten der Corona-Krise bestmöglich zu gestalten. Rasant steigende Nutzerzahlen von Videotelefonie, Online-Gaming, Videostreaming und Social Media erfordern dabei stabile und schnelle Internetverbindungen.

Die Corona-Pandemie hat auch dazu geführt, dass die Digitalisierung in der deutschen Wirtschaft stark an Bedeutung gewonnen hat. Zugleich wurden aber vielen Unternehmen auch die eigenen Defizite bei den bisherigen Digitalisierungsbemühungen vor Augen geführt. Und es besteht die Gefahr, dass die digitale Spaltung in der Wirtschaft weiter zunimmt, da nicht alle Unternehmen gleichermaßen in der Lage sind, ihre Digitalisierungsanstrengungen zu intensivieren. So das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage unter 605 Unternehmen mit 20 oder mehr Mitarbeitern aller Branchen im Auftrag des Digitalverbands Bitkom.

Digitalisierte Unternehmen kommen besser durch die Krise

Mehr als 8 von 10 Unternehmen (84 Prozent) geben an, dass durch die Corona-Pandemie die Digitalisierung für das eigene Unternehmen an Bedeutung gewonnen hat. 86 Prozent sagen dies für die gesamte Wirtschaft. Zugleich glaubt keiner der Befragten, dass die Digitalisierung für das eigene Unternehmen oder die Wirtschaft durch die Pandemie an Bedeutung verloren hat. Ein Rekordwert von 97 Prozent der Unternehmen sieht im November die Digitalisierung vor allem als Chance für das eigene Unternehmen, im April lag der Wert mit 90 Prozent noch deutlich darunter. Und 7 von 10 (70 Prozent) meinen, dass Unternehmen, deren Geschäftsmodell bereits digitalisiert ist, besser durch die Corona-Pandemie kommen.

„Unternehmen lassen sich über Corona hinaus gegen Krisen immunisieren, indem sie konsequent digital aufgestellt werden“, so Bitkom-Präsident Achim Berg bei der Vorstellung der Studie. 54 Prozent der Unternehmen geben an, dass ihnen digitale Technologien helfen, die Pandemie zu bewältigen.

Unternehmen ergreifen eine Vielzahl konkreter Digitalisierungs-Maßnahmen

Konkret ergreifen die Unternehmen in drei Bereichen Digitalisierungsmaßnahmen aufgrund der Corona-Pandemie: Bei der Technologie, bei Geschäftsprozessen und bei den Mitarbeitern. 75 Prozent haben neue Software angeschafft oder planen dies, 70 Prozent haben Hardware wie Laptops oder Smartphones gekauft oder haben dies vor und 58 Prozent haben eine digitale Infrastruktur wie VPN-Zugänge oder ein Intranet aufgebaut oder planen dies. Ziel dieser Investitionen ist es, die Prozesse im Unternehmen zu digitalisieren. 81 Prozent der Unternehmen nutzen seit der Corona-Pandemie Videokonferenzen statt persönlicher Treffen oder planen dies, 79 Prozent digitale Kollaborationstools wie Microsoft Teams oder Slack. Jeweils 63 Prozent setzen auf digitale Dokumente statt Papier und digitale Signaturen, 38 Prozent haben Beratungsleistungen zur Digitalisierung in Anspruch genommen. Mit Blick auf die Mitarbeiter haben 70 Prozent Homeoffice eingeführt oder haben das noch vor, 43 Prozent geben dies für digitale Weiterbildung an, 35 Prozent für die Digitalisierung des Recruitings von neuen Mitarbeitern und 23 Prozent haben digitale Mitarbeitererevents durchgeführt oder haben das noch vor. 9 Prozent haben darüber hinaus Digitalisierungsexperten eingestellt oder wollen dies tun.

Wichtigste Ziele aller Maßnahmen sind der Studie zufolge gleichermaßen, die Arbeitsfähigkeit des eigenen Unternehmens in der Krise sicherzustellen (96 Prozent) und besser auf künftige Krisen vorbereitet zu sein (96 Prozent). Darüber hinaus wollen aber 6 von 10 Unternehmen (59 Prozent) die Krise auch nutzen, um Versäumnisse bei der Digitalisierung des Unternehmens aufzuholen. Und fast jedes Zweite (46 Prozent) plant, das eigene Unternehmen nachhaltig zu digitalisieren, um sich so neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Digitalisierungsschub bei Landkreis-Aktion

Not macht erfinderisch: Kreiswirtschaftsförderung entwickelt BetriebsFerien 4.0

Die „Aktion BetriebsFerien im Landkreis Esslingen“ gibt es bereits seit 2005. Das Projekt der Wirtschaftsförderung des Landkreises Esslingen dient der beruflichen Orientierung von Schülerinnen und Schülern, die während der Sommerferien die Gelegenheit haben, sich bei Betriebsbesuchen über verschiedene Ausbildungsberufe zu informieren. So können sie bereits ab einem Alter von 13 Jahren die Unternehmen und Institutionen näher kennenlernen und durch eigenes Ausprobieren sowie praktisches Tun wichtige Erkenntnisse für die Berufswahl sammeln.

Zahlreiche Unternehmen beteiligen sich Jahr für Jahr an der Aktion und öffnen die Türen mit dem Ziel frühzeitig potenzielle Fachkräfte von morgen kennenzulernen. Zudem werben sie für ihren Betrieb sowie die angebotenen Ausbildungen.

Türen der Unternehmen bleiben verschlossen

Mitten in der Vorbereitung zur Aktion 2020 platzte die Corona-Krise. Für viele Unternehmen war klar, dass angesichts der Pandemie die Türen in diesen Sommerferien für die jungen Besucher geschlossen bleiben müssen. Für Christian Drackert, neu im Team der Kreiswirtschaftsförderung, bedeutete dieser Umstand eine doppelte Herausforderung: Die Aktion dennoch durchzuführen sowie alternative Angebote zu schaffen.

BetriebsFerien 4.0 als digitale Firmenerlebnistage

Bei der Lösungssuche war Kreativität gefragt. Und so entwickelte Drackert in Anspielung auf eine neue Software-Version das Konzept der „BetriebsFerien 4.0“. Die „Digitalen Firmenerlebnistage“ sollten das Programm der regulär durchgeführten Termine ergänzen und Unternehmen eine neue Möglichkeit eröffnen, sich trotz Corona an der Aktion zu beteiligen.



Schnelle und stabile Internetverbindungen sind Voraussetzung

„Ohne die Kreativität und den Mut der handelnden Akteure sowie die Bereitschaft der beteiligten Unternehmen, gemeinsam etwas Neues zu wagen, wäre die digitale Transformation der Aktion nicht möglich gewesen“, so Kreiswirtschaftsförderer Markus Grupp.

Zusammen mit der begleitenden Agentur Holger Hagenlocher entwickelte das Team der Kreiswirtschaftsförderung ein Angebot, das aus einer Kombination einer Webex-Videokonferenz und einem „Live-Reporter“ bestand, der direkt aus dem Unternehmen in die Videokonferenz live berichtete. Sowohl für die Videokonferenz als auch für die Live-Übertragung waren stabile und schnelle Internetverbindungen Voraussetzung, weshalb nicht alle Unternehmen das Angebot des „Live Reporters“ in Anspruch nehmen konnten.

Lerneffekte durch den Sprung ins Digitale

Die Aktion zeigte, dass Unternehmen und Institutionen gleichermaßen von dem notwendigen Sprung ins Digitale unvorbereitet überrascht wurden. Der Umgang mit digitalen Technologien erforderte an vielen Stellen den sprichwörtlichen Sprung ins kalte Wasser. Drackert, dessen Schwerpunkt als Projektleiter unter anderem

die Steuerung der Fachkräfteaktivitäten im Landkreis ist, zieht nach Abschluss der Aktion ein sehr positives Fazit: „Corona hat uns gezwungen, neue Wege zu gehen. Ob Videokonferenz oder Live-Übertragung, mit der Aktion hatten wir viele Lerneffekte, die wir auch weiterhin im Arbeitsalltag einsetzen.“

Das digitale Format wird beibehalten

Auch für die kommende Aktion 2021 setzt der Projektleiter wieder auf das digitale Format als Alternative: „Diesen Digitalisierungsschub nehmen wir mit ins neue Jahr und arbeiten bereits daran, ab jetzt das digitale Format kontinuierlich als Variante der Aktion BetriebsFerien anzubieten.“

Lagerplätze gesucht



Der Ausbau des Breitbandnetzes wertet Kommunen als modernen Wohnort sowie Standort für das Gewerbe auf und trägt dazu bei, den Wohlstand der Region zu sichern. Um die Vorhaben in den Kommunen möglichst schnell und reibungslos umzusetzen, sucht der Zweckverband Breitbandversorgung für die mit der Umsetzung beauftragten Bauunternehmen in allen beteiligten Städten und Gemeinden Lagerplätze oder Lagerflächen zur Anpachtung.

Bei Rückmeldungen und Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle,

Telefon: 0711-3902-43615, E-Mail: kontakt@zb-es.de.

Die Lagerplätze sollten folgende Anforderungen erfüllen:

- Abstellen von Telekommaterial (Trommeln, Gehäuse usw.)
- Aufstellen eines Materialcontainer
- Aufstellen eines Bürocontainer
- Platz für LKW's, Bagger, Anhänger und weitere Maschinen (zum Beispiel über das Wochenende)
- Verlademaschinen (Radlader usw.)
- Zwischenlagern von Schuttgütern (zum besseren organisatorischen Ablauf der Baustelle, wegen den verschiedenen Öffnungszeiten und Entfernungen der Werke)
- Zwischenlagern von Aushub (zum besseren organisatorischen Ablauf der Baustelle, wegen den verschiedenen Öffnungszeiten und Entfernungen der Werke)

Im Optimalfall sollten zudem zusätzlich folgende Aktivitäten möglich sein:

- Aufstellen Sanitärcontainer
- Wohnwagen/Wohnmobil
- Aufbereiten von wiederverwertbaren Material durch eigene Siebanlage
- Aufbereiten von wiederverwertbaren Material durch eigenen Brecher
- Aufbereiten von Asphalttragschicht durch eigenen Asphaltrecycler



Wechsel im Team der Geschäftsstelle

Neu im Team der Geschäftsstelle des Zweckverbands Breitbandversorgung Landkreis Esslingen ist Ronja Pehla (Foto). Die 23jährige, die auch Mitarbeiterin bei der Kreiswirtschaftsförderung ist, kümmert sich um die Administration des Zweckverbands. Sie tritt damit die Nachfolge von Miriam Zahn an, die im Sommer auf eigenen Wunsch das Landratsamt verlassen hat, um sich neuen Aufgaben zu widmen. Beim Zweckverband ist die Remstalerin aus Schorndorf unter Telefon: 0711 – 3902-42092 oder E-Mail: r.pehla@zb-es.de zu erreichen.



Neu im Team der Geschäftsstelle: Ronja Pehla



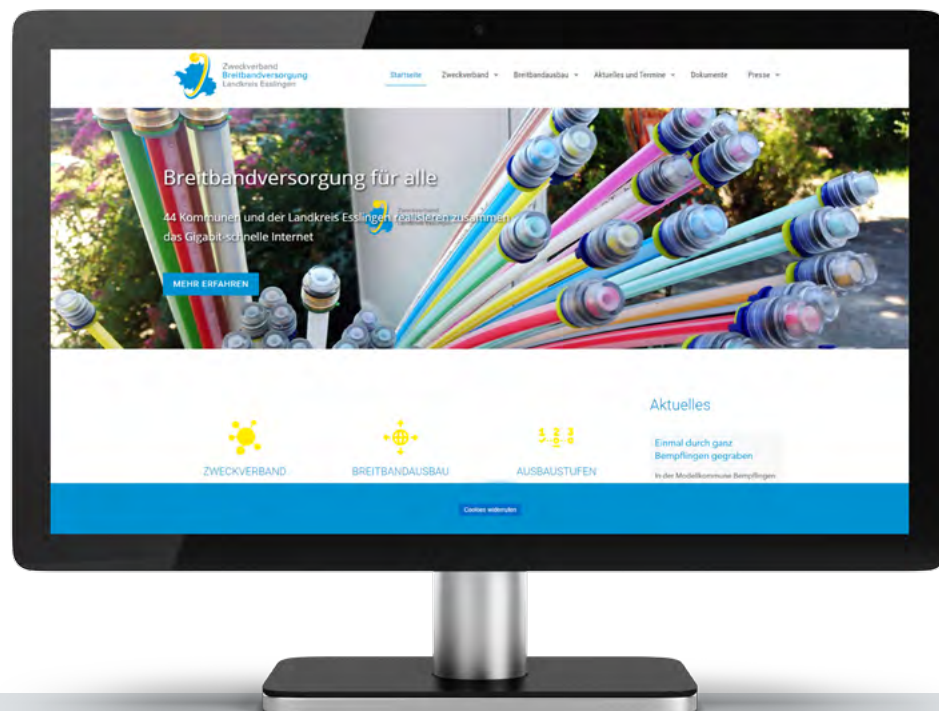
Zweckverband
Breitbandversorgung
Landkreis Esslingen

E-Mail:

kontakt@zb-es.de

Der Zweckverband im Internet: Gigabit-ES

Seit letzten Herbst ist er schon am Start. Der Internetauftritt des Zweckverbands Breitbandversorgung Landkreis Esslingen Gigabit-ES.de. Hier finden Besucher neben der Beschreibung zur Organisation und Funktion des Zweckverbands auch den jeweils aktuellsten Stand des Breitband-Ausbaus im Landkreis Esslingen. Dazu gibt es aktuelle Meldungen, Terminankündigungen, ein FAQ zu den wichtigsten Fragen, ein Glossar zur Breitbandversorgung und die Kontaktdaten des Teams der Geschäftsstelle. Auch relevante Dokumente für den Breitbandausbau sowie Presseinformationen stehen zum Download bereit. Sie finden die Website unter <https://gigabit-es.de>.



Impressum

Herausgeber

Zweckverband Breitbandversorgung
Landkreis Esslingen
Pulverwiesen 11
73726 Esslingen am Neckar

Telefon 0711 3 90 24 30 62

E-Mail kontakt@zb-es.de

Internet gigabit-es.de

Verbandsvorsitzender

Landrat Heinz Eininger

Verantwortlich

Geschäftsführer Markus Grupp

Redaktion

Holger Hagenlocher

Redaktionelle Mitarbeit

Oliver Bauer, Ronja Pehla, Ann-Kathrin Präger

Layout und grafische Gestaltung

Regina Djakonov, Bettina D. Heim, Holger Hagenlocher
Hagenlocher PR, Esslingen, www.hagenlocher-pr.de

Fotos und Grafiken

Landkreis Esslingen, Bitkom, Gemeinde Lichtenwald
Eigene Grafiken und Fotos

Der Zweckverband Breitbandversorgung Landkreis Esslingen ist ein Zusammenschluss der 44 Kommunen im Landkreis Esslingen und des Landkreises Esslingen. Gemeinsam verfolgen sie das Ziel des flächendeckenden Ausbaus des schnellen Internets. Zudem ist der Zweckverband Teil der Gigabit Region Stuttgart, die den Breitbandausbau in der Region Stuttgart koordiniert.



<https://gigabit-es.de/zweckverband/geschaeftsstelle>